



MELKER PIONIERE

Truppenzeitung des Pionierbataillon 3

AUSGABE Herbst 2007

www.melker-pioniere.at



„Ein paar Worte zum Nachdenken!“

„Österreich wird weiterhin ein verlässlicher und solidarischer Partner in der Welt sein und sich aktiv an der weiteren Entwicklung der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik beteiligen. ... Ein Schwerpunkt dabei ist die Erreichung des bestehenden EU-Planungszieles („Headline Goal 2010“) unter besonderer Berücksichtigung der Sicherstellung der raschen Reaktionsfähigkeit der EU. ... Das Österreichische Bundesheer leistet mit seinen Friedenseinsätzen, aber auch bei der Bewältigung von Naturkatastrophen im In- und Ausland, besonders wertvolle Arbeit. ... Das Bundesheer braucht dazu ausreichend personelle Ressourcen, aber auch jene Organisation, Ausrüstung, Ausstattung und Ausbildung, die für moderne Armeen zur Bewältigung der Anforderungen des 21. Jahr-

hunderts bei optimalem Schutz der eingesetzten Soldaten und Soldatinnen notwendig sind. ... Katastrophenschutz: Steigerung der Fähigkeiten zu Assistenzeinsätzen im Inland durch Erhöhung der Kaderpräsenz und Vorsorge für eine entsprechende moderne Katastrophenschutz-ausrüstung...“

Dies ist ein kleiner Auszug aus dem derzeitigen **Regierungsprogramm** - Punkte, die vor allem für die Pioniertruppe und das PiB3 von großer Wichtigkeit sind; Punkte, in die unsere Pioniertruppe große Hoffnung legt und legen wird.

Aber wie schaut derzeit im Vergleich die Realität bei uns Pionieren aus: 6 Monat-Grundwehrdienst / 4 Einrückungsturnusse pro Jahr / Assistenzeinsätze an der Grenze -> diese 3 Herausforderungen führen die Kräfte des Berufskaders an die absoluten Belastungsgrenzen.



Dazu kommt das Wissen, dass die Erfüllung bestimmter Einsatzaufgaben durch die Wehrdienstverkürzung und die damit verbundene Personalknappheit (auch wegen der 4 Einrückungsturnusse) nicht einfacher geworden ist. Zusätzlich kommt durch den 9 bis 10 wöchigen Grenzeinsatz die Pionierausbildung deutlich zu kurz. Als Beispiele möchte ich die laufende 36. Kalenderwoche auflisten: 200 Soldaten des Einrückungsturnusses April beim Katastrophen-

Der Chefredakteur

Herzlichen Dank, geehrte LeserInnen für Ihr Interesse an unserer Truppenzeitung. Das Erscheinungsbild entspricht nunmehr auch dem der Homepage (www.melker-pioniere.at) und wir können uns zufrieden auf das Wesentliche, den Inhalt konzentrieren. Dankeschön auch für die zahlreichen Leserreaktionen. Ich kann weiterhin versprechen, dass keine ungehört bleibt

und wir uns konstruktiv damit auseinandersetzen. Schwergewichtsmäßig ist neben den geforderten Arbeiten im Führungsgrundgebiet 5 in den letzten Wochen unsere Homepage gewachsen und ich danke allen, die daran mitgearbeitet haben. Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen oder anzupassen. Sollten Sie unsere Truppenzeitung nicht mehr erhalten wollen oder

Änderungen an Ihrer Postadresse vorliegen, so bitte ich Sie uns das mitzuteilen. Auch sind wir gerne bereit einen Ihrer Freunde oder Bekannten als Neueintrag in unsere Datenbank aufzunehmen und mit Informationen zu versorgen. Bitte teilen Sie uns im Anlassfall Ihr Anliegen unter Tel: 02752/52400 - 6011 oder pib3.oea@bmlv.gv.at mit.

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Kommando / Pionierbataillon 3
Medieninhaber:
Wolfgang KAUFMANN, Obst
Redaktionsadresse: Pionierbataillon 3
Birago Kaserne, 3390 Melk
Tel.: 02752 / 524 00-60 11

Chefredakteur: Felix HÖBARTH, OStv
Redaktion:
Karl SCHÖN, OStWm
Sebastian HEINISCH, Rekr
Internet:
www.melker-pioniere.at
BMLV: www.bundesheer.at
E-mail: pib3.oea@bmlv.gv.at

Beiträge:
Christian HORAK, Jürgen MIEDLER, Johannes SCHÖPF, Stefan MÜHLBACHER, Roland BAUER, Siegfried BUCHMAYER, David BOGNER, Josef RIEGLER, Gerhard FALKENSTEINER
Layout:
Günther DENK, Rekr
Druck: BMLV / Heeresdruckerei R 6000

einsatz, beim Papstbesuch und bei der Ausbildung für diverse Aufträge im September wie dem Donausymposium in Ybbs-Persebeug usw.; 200 Soldaten des Einrückungsturnusses Juli in der Einsatzvorbereitung für den nächsten Grenzeinsatz / externe Ausbildung des Profikaders der Pionierbaukompanie für die bevorstehende Evaluierung und des EOD - Kaders der technischen Kompanie für die Beteiligung im Rahmen der deutsch/österreichischen bataillonsstarken Operational Reserve Force (ORF) / viele Personalabstellungen an diverse Schulen, usw.

Reicht uns das Wasser vielleicht schon bis zum Hals?

„Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper!“ Ein Spruch, den ich versuche, auf das Bundesheer, insbesondere auf das PiB3 umzulegen. Als Geist möchte ich unser Personal, als Körper die Pionierausrüstung und unsere Infrastruktur bezeichnen. Dies sind auch die 3 Hauptpfeiler, die 3 wichtigsten Ressourcen, die unsere „Firma Bundesheer“ besitzt, wobei wir besonders auf den Geist als wichtigste Ressource, auf unsere Humanressource Personal besonders stolz sein können. Denn seit vielen Jahrzehnten wird unser Bundesheer umstrukturiert, zum Teil ausgehungert, unser Personal ist jedoch stets loyal mitgegangen. So auch heute, obwohl wir derzeit die größte und einschneidendste Reform erleben - die Masse des Personals, auch meines Pionierpersonals hat Schritt aufgenommen, hat die

„ersten PS“ auf den Boden gebracht, empfindet und durchlebt jedoch wegen dem „Körper des Bundesheeres, dem Körper des PiB3“, nämlich der fehlenden Pionierausrüstung und der Stagnation im Infrastrukturbereich, massivste Unsicherheiten! Ich hoffe nur, dass die ausgezeichneten Reformpläne der derzeitigen Transformation, von deren Richtigkeit im Kern ich zutiefst überzeugt bin und unterstütze, auch beim „Körper der Bodentruppen, insbesondere dem der Pioniere“ bald einen Startschuss zur Umsetzung bekommen, dass der derzeit noch gesunde Geist bald in einem „gesunden Körper“ (Pionierausrüstung, Infrastruktur) leben kann. **Denn ansonsten besteht bald die Gefahr, dass bedingt durch den „derzeitigen zum Teil kranken Körper“ auch unser wichtigstes Gut, unser noch gesunder Geist, erkrankt, weil das Wasser über den Hals reicht.**

Vertrauen, Loyalität und Geld - 3 innere und äußere Werte, die bezugnehmend auf den Spruch „Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“ derzeit beim Bundesheer in sehr engem Zusammenhang zu betrachten sind. Die 2 zentralen Kernanliegen, die inneren Werte treten dabei in den Vordergrund: das Gewinnen sowie das Pflegen von Vertrauen und Loyalität - auch von oben nach unten. Kein militärischer Kommandant einer Führungsebene, der sich als solcher bezeichnen will, kann ohne das Vertrauen seiner Untergebenen und Mitarbeiter bestehen. Dabei müssen auch

Stellungnahmen und Expertisen ernst genommen werden. Nur so gewinnt man Respekt, Vertrauen und Loyalität von unten nach oben und umgekehrt.

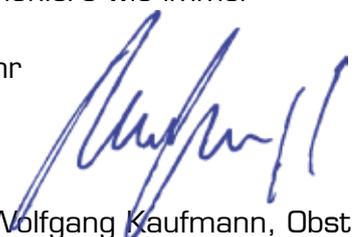
Der dritte Wert, das „liebe Geld“, ist derzeit unumgänglich, um unseren „zum Teil kranken Körper“ zu heilen. Die Notwendigkeit wurde ja im Zuge der Reformkommission von allen politischen Parteien erkannt, jedoch noch nicht so umgesetzt; hier ist ein Spruch wörtlich zu nehmen: **„Geld ist nicht alles, aber alles ist Geld.“**

Diese **„Worte zum Nachdenken“** nehme ich zum Anlass, dass es für einen Kommandanten legitim ist, nicht nur das noch immer überwiegend Positive in seiner Truppenzeitung herauszustreichen, sondern zusätzlich zu Meldungen und Stellungnahmen auf dem Dienstweg auch Kritisches und große Herausforderungen für die nächste Zukunft anzusprechen.

Nutzen wir die Gunst der Stunde des Transformationsprozesses des Österreichischen Bundesheeres, um so schnell wie möglich „dem gesunden Geist einen gesunden Körper“ zu geben und somit auch das ambitionierte Regierungsprogramm umsetzen zu können!

Pioniere wie immer

Ihr



Wolfgang Kaufmann, Obst

MELK VON PRISTINA - ACHTUNG SPRUCH KOMMEN

LAGEMELDUNG VON AUCON KFOR 16

Am 13. März hörte ich um 0500 den Wecker läuten. Nach einem kurzen Frühstück brachte mich meine Freundin zum Flughafen Linz Hörsching. Um 0730 waren mit 17 neuen KFOR 16 Rotanten alle Passagiere für den heutigen Flug wie befohlen eingerückt.

Nach einer fast 2-wöchigen Übergabezeit, übernahm ich den Aufgabenbereich des Stabs-offiziers für Straßen und Brücken (SO Bridges and Roads) im Kosovo. Dieser Arbeitsplatz ist in der Pionierabteilung (J-Engineer), die zur Versorgungs- und Logistikdivision (Support Division) im KFOR Hauptquartier gehört, angesiedelt. Meine Abteilung besteht zur Zeit aus 10 Offizieren und Unteroffizieren, die aus 8 verschiedenen Nationen kommen. Die Arbeitssprache ist Englisch.

Mein Hauptaufgabenbereich ist die uneingeschränkte Bewegungsfreiheit der KFOR Truppen zu sichern. Dazu gehören: Straßen- und Brückeninspektionen, Feststellen von Schadstellen, Lagemeldungen an die Operationszentrale, Anforderung von Geldern, Ausschreibung von Projekten, Baubesprechungen mit zivilen Baufirmen, Projektbegleitung, Bauaufsicht mit Unterstützung von NATO-Zivilingenieuren bishin zur Endabnahme eines Bauprojektes.

Da ich ausschließlich nur mit zivilen Baufirmen arbeite, werden nicht nur Straßen- und Brückenschäden repariert, sondern finden auch viele Bauarbeiter einen Job. Die Einwohner des Kosovos wissen, dass diese Projekte von KFOR finanziert werden und somit etwas für die Infrastruktur getan wird. Diese Tatsache

erhöht das Ansehen der KFOR Truppen und trägt auch indirekt zu deren Sicherheit bei.

Weiters erhielt ich den Auftrag einen internationalen Brückenkurs mit dem MayBe & Johnson Gerät durchzuführen. Das MayBe & Johnson Gerät ist das Einzige welches von der NATO in Afghanistan und Kosovo als Unterstützungsbrückensystem verwendet wird. Es ging darum möglichst viele Pionieroffiziere und -unteroffiziere auf dieses Gerät zu schulen. Der Brückenkurs wurde im Österreicher-camp "Camp Casablanca" in Suva Reka durchgeführt. Für die Ausbildung hatte ich einen Trainingsoffizier der Firma MayBe & Johnson zur Verfügung und die Infrastruktur wurde vom Schweizer Kontingent sicher gestellt (siehe Foto).





Nach fast zwei Monaten im Einsatzraum habe ich folgende Erfahrungen gemacht:

- Österreichische Offiziere und Unteroffiziere sind ausgezeichnet ausgebildet und sind im internationalen Vergleich in allen Belangen (Sprachkenntnis, Moral, Disziplin, militärische Ausbildung, Computerkenntnisse und Allgemeinbildung) im vorderen Drittel anzusiedeln. Über die ausgezeichnete Leistung der MELKER Pioniere, die im 15ten KFOR Kontingent gedient haben, wird heute in Suva Reka noch geredet und als Maßstab für Flexibilität und unkompliziertes Arbeiten angesehen.
- In allen Camps hier im Kosovo ist die Infrastruktur so dermaßen gut ausgebaut (Kraftkammer, Unterkünfte, Freizeiteinrichtungen, Kletterwand, Bars, Fernsehraum, Beachvolleyballplatz bis hin zur Sauna), dass es nur eine Einschränkung gibt: Man kann nach der Arbeit nicht

zur Familie. Dieser Umstand wird aber durch ausgezeichnete Kommunikationsmittel (eigener A1 – Mast, Internet oder Telefonwertkartensysteme) äußerst erträglich gemacht.

- Aufgrund der Tatsache, dass zur Zeit die 16te KFOR Rotation entsendet ist und die Lage am Balkan sehr ruhig ist, ja vielleicht knapp vor der Lösung steht, ist der Arbeitsbetrieb so zu beschreiben: eine Mischung aus Katastropheneinsatz mit unvorhergesehenen Ereignissen, Assistenzeinsatz an der Staatsgrenze und normaler Dienstbetrieb. Auch ein Soldat der seinen Ersteinsatz macht, muss keine Angst haben, den Anforderungen nicht zu entsprechen. Ein "zu alt" gibt es nicht.

- Die Eigenschaften, die nahezu alle österreichischen Soldaten haben wie: Flexibilität, Bescheidenheit, Ehrlichkeit, Hausverstand, Teamfähigkeit, Verlässlichkeit und Eigeninitiative sorgen

für das hohe Ansehen, das wir genießen.

- Die Erfahrungen, die jeder hier machen kann, vom Kennenlernen der hier vorherrschenden gemäßigt islamischen Kultur, arbeiten in einem multinationalen Umfeld, bis hin zur gelebten Kameradschaft, kann ich jeden österreichischen Soldaten nur empfehlen. Ende September wird mein Einsatz wie geplant zu Ende sein. Ich werde mit viel Eindrücken und Erfahrungen in meine Heimatgarnison Melk zurückkehren, mit dem Wissen, dass ein Auslandseinsatz auch für "Familienmenschen" möglich ist, wenn er geplant und mit der Familie abgesprochen ist. Ich freue mich auf ein Wiedersehen.

Olt Stefan MÜHLBACHER
Kdt Brücken- und Übersetzkompagnie

ANGELOBUNG Hofamt Priel

169 Rekruten wurden angelobt

Eine Gemeinde mit fast 1700 BürgerInnen nördlich von PERSENBEUG, die (fast) niemand kennt? Nein, das stimmt ganz und gar nicht! HOFAMT PRIEL ist eine aufstrebende, aktive Kommune, davon konnten sich nicht nur die MELKer Pioniere, sondern auch viele namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben am 26. Juli 2007 an Ort und Stelle überzeugen!

Es waren 169 Rekruten des Einrückungsturnuses Juli 2007, die in dieser Gemeinde nach knapp drei Wochen Basisausbildung durch das öffentliche Ablegen des Treuegelöbnisses nun offiziell in das Bundesheer aufgenommen worden sind. Und man kann den jungen Männern, aber auch dem verantwortlichen Kadernpersonal nur gratulieren. Trotz der sehr kurzen Vorlaufzeit war zu sehen, wie entschlossen, engagiert und diszipliniert diese neuen Kameraden an ihre Aufgabe unser Land gegebenenfalls auch mit der Waffe zu verteidigen, gehen wollten: Trotz der Hitze gab es kaum Ausfälle, der An- und der Abmarsch funktionierten perfekt und beim Treuegelöbnis konnte wohl niemand in HOFAMT PRIEL einschlafen - das hat aber vermutlich ohnehin keine/r versucht!

Für die Gastgebergemeinde konnte Bürgermeister Friedrich BUCHBERGER zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Stellvertretend für alle sollen hier der Präsident

des niederösterreichischen Landtages, Mag. Edmund FREI-BAUER und der Kommandant der 3. Panzergrenadierbrigade, Bgdr Mag. Karl PRONHAGL (Träger des Titels „Soldier of the year 2007“!), genannt werden. Die gemütliche Atmosphäre rund ums Gemeindezentrum unserer Gastgeber und ein strahlend schöner Sommerabend mit einer malerischen Dämmerung, trugen das ihrige zu dem schönen Rahmen dieser feierlichen Angelobung bei.

Nicht zu vergessen die WIENER Gardemusik unter der Leitung von Mjr Johann KAUSZ. Schon beim vorgestaffelten Platzkonzert brachten sie enddrucksvolle Beispiele von der Vielfalt und vom Können dieses hervorragenden militärischen Klangkörpers! Und der Große Zapfenstreich - ausnahmsweise einmal nicht in die Dämmerung hinein, sondern genau zu Sonnenuntergang - war ein „Gustostücker!“, das vermutlich auch jenen gefallen hat, die dieses musikalische Werk schon öfter gehört haben.

Bürgermeister BUCHBERGER hat diesen Abend einen Meilenstein in der Gemeindegeschichte genannt, auch für uns MELKer Pioniere war dieser Abend nicht nur gelungen, ohne Frage kann man ihn zu den schönsten Angelobungsfeiern unseres Verbandes zählen.

Obstlt d. M. DI Roland BAUER



Berufspraktikum von Offiziersanwärtern

Unsere Mission beorderte uns nach Frankreich

Während dem Jahr an den Wafenschulen ist es verpflichtend für jeden Militärakademiker ein Nationales- (NBP) sowie ein Internationales- Berufspraktikum (IBP) zu absolvieren. So verlebten wir unser NBP bei den Melker Pionieren, in der neu aufgestellten Pionierbaukompanie. Unmittelbar nach der professionellen Aufnahme verlegten wir gemeinsam mit den Pionieren in die Wildalpen um ein Containerdorf für die Stadt Wien zu errichten. (siehe Ausgabe Sommer/07)

Nach erfolgreichen vier Wochen sollten wir am 04. Juni 2007 zur Einweisung in das Internationale Berufspraktikum an die Militärakademie. Dort erhielten wir die notwendigen Informationen über Verhalten und Auftrag. Die Vorbereitungen für das Ausland beinhaltete ebenfalls eine gediegene Präsentation über die Pioniere und die Offiziersausbildung, in der jeweiligen Landessprache.

Unsere Mission beorderte uns nach Frankreich

zum 1er Régiment du Génie in Illkirch – Graffenstaden (F). Der Auftrag des Regiments lautet: Fördern der eigenen Bewegung durch Übersetzmittel (PFM, Brückensysteme) und Minenräumkapazität (MADEZ, SOUVIM, AMX 30 DEMINOR) sowie den Feldlagerbau (mit eigener Energiebereitstellung). Dieses Regiment hat aufgrund seiner Geschichte (äl-

testes Pionierregiment in Frankreich) und seiner einzigartigen Ausrüstung einen sehr hohen Stellenwert in Frankreich. Das Regiment besteht aus 1226 Berufssoldaten und gliedert sich in eine Kommando- und Logistikkompanie, Unterstützungs- und Ausbildungskompanie, Übersetzkompanie (PFM), Minenräumkompanie (AMX, SOUVIM, MADEZ), Energiebereitstellungskompanie und Feldlagerbaukompanie.

Als Einstieg hielten wir unsere Präsentation auf französisch vor dem gesamten Kader des Regiments, um uns und das Bundesheer vorzustellen. In der ersten Woche erfolgte eine problemlose Integration in die 23ème Kompanie (PFM). Anfänglich sprachliche Schwierigkeiten hielten uns nicht davon ab als Zugskommandanten zu agieren. Die 23ème Kompanie war in der **Einsatzvorbereitung für einen Sicherungseinsatz in GUYANE** (französisch GUYANA). Mit Beginn der zweiten Woche ver-

legten wir von Illkirch nach Briancçon (etwa 700 km), in eines der Gebirgskampfbazentren der französischen Armee, wo wir drei Wochen an einer Alpinausbildung teilzunehmen hatten.

Das Schwergewicht dieses Vorhabens lag in der Vertiefung der Kletterkenntnisse, taktischer Marsch, Scharfschießen im Gebirge sowie das Nehmen von strategisch wichtigen Geländeteilen. Dazu fand die Übung „Synthese“ statt,

ein Vorhaben, dass die Einsatzfähigkeit eines Verbandes überprüfen sollte.

Nach der Alpinausbildung, zurück in ILLKIRCH, folgte ein Gefechtsdienstblock mit den Inhalten: gesicherter Fußmarsch und Angriff aus der Bewegung. Wir fungierten dabei als Ausbildungsoffiziere sowie als taktische Kommandanten. In der letzten Woche erhielten wir Einweisungen in die oben angeführten Kompanien, deren Aufgaben und Spezialgeräte.





Zusammenfassend war es für uns eine große Herausforderung in einer derartigen Berufsarmee taktisch eingesetzt zu werden. Beeindruckend war ebenfalls die hohe physische Leistungsfähigkeit und Professionalität der Soldaten. Aber auch die zum Teil hochmoderne Ausrüstung, wie zum Beispiel der ferngesteuerte Panzer AMX 30, sowie die Ausrüstung der Feldlagerbau – Kompanie (Shelterbasis) hinterließ tiefe Eindrücke. Aufgrund der unzähligen Auslandseinsatzmöglichkeiten in den DOM – TOM (départements et territoires

d'outre-mer) verfügen die

Soldaten über ein breites Spektrum an Einsatzerfahrung.

Den Melker Pionieren möchten wir sagen, dass wir eine kameradschaftliche Integration erlebt haben. Flexibilität in der Auftragserfüllung sowie persönliches Engagement zeichnen euren Verband aus.

Fhr Christian HORAK

Fhr Jürgen MIEDLER

Jahrgang „Colloredo Mansfeld“

Kaiserjägermuseum auf dem Bergisel

Sonderausstellung „Weltkrieg 1914 - 1918 - Vom Isonzo zur Piave“

Vor 90 Jahren befanden sich Österreich-Ungarn und seine Bündnispartner schon seit drei Jahren im Krieg gegen die Entente. Das Kaiserjägermuseum auf dem Bergisel in Innsbruck zeichnet vom 1. April bis 31. Oktober 2007 in einer Sonderausstellung den Verlauf des Kriegsjahres 1917 nach. Am Kriegsschauplatz der Tiroler Front ging das Ringen im alpinen Gelände mit unverminderter Härte weiter. Hervorzuheben ist der Versuch italienischer Truppen, in der Val Sugana im September 1917 in Richtung Trient vorzustoßen („Verrat von Carzano“). Im Spätherbst 1917 gelang es österreichisch-ungarischen

und deutschen Truppen im Verlauf der 12. Isonzoschlacht die Streitkräfte Italiens über den Tagliamento bis zur Piave zurückzuwerfen. Erst mit alliierter Hilfe konnte Italien seine Front stabilisieren. Zusätzlich werden die weiteren Kriegsschauplätze, auf denen die österreichisch-ungarische Armee damals eingesetzt war, gestreift. Beispielsweise konnte am russischen Kriegsschauplatz im Sommer 1917 Czernowitz zurückerobert werden. Auch die österreichisch-ungarische Marine war vielfältig im Einsatz. Bisher unveröffentlichte Fotos vermitteln dem Besucher ein authentisches Stimmungsbild der damaligen Zeit und die ausgedehnte Parkanlage mit der berühmten Statue Andreas Hofers lädt zum Spaziergang ein. Geöffnet ist das Kaiserjägermu-



seum (Bergisel 1, A-6020 Innsbruck, Österreich) vom 1. April bis 31. Oktober 2007, täglich von 9.00 – 17.00 Uhr (kein Ruhetag). Führungen für Gruppen nach Voranmeldung

Tel. 0512/582312
info@kaiserjaegermuseum.org
www.kaiserjaegermuseum.org

Gedanken eines Rekruten

Endlich ist die Zeit gekommen, wo der „Junge“ zum „Mann“ wird: Der Präsenzdienst beim Heer.

Am 09. Juli 2007 war es soweit, ich fuhr so gegen 08.00 Uhr mit dem Zug von Linz los in Richtung Melk, wo ich mich bis 11.00 Uhr bei der Technischen Kompanie zu melden hatten. Schon im Zug traf ich die einen oder anderen, denen es genau wie mir ging. Sehr schwere Reisetasche umgehängt, da wir noch nicht wussten wie viel Privatklamotten wir brauchten.

So gegen kurz vor 10.00 Uhr trafen wir dann in Melk ein.

Zuerst einmal sahen wir uns im Ort ein bisschen um und setzten uns in den Gastgarten eines Wirtshauses zusammen und tranken Bier und Kaffee. Aufgeregt rätselten wir, was uns wohl erwarten würde, und ob wir diesen Aufgaben auch gewachsen wären. Gegen halb elf gingen wir dann los in Richtung Kaserne. Die Schlange am Eingangstor war schon ziemlich lang und ich wunderte mich, wo denn auf einmal circa 150 junge Burschen herkamen, wo wir doch vorher fast niemanden in unserem Alter gesehen hatten. Nachdem wir die administrativen Tätigkeiten abgeschlossen hatten, wurden wir in unsere Unterkünfte geführt. Dort konnten wir erstmals die Taschen abstellen, bevor es weiter ging zum

Waffenlager. Danach mussten wir direkt in der Kaserne liegenden Sportplatz die ganzen Sachen auflegen und auf Vollständigkeit überprüfen.

Dies war erst ein Stress.

Teilweise wussten wir noch nicht, wie die einzelnen Dinge bezeichnet wurden und als der Ausbilder begann aus einer Liste vorzulesen, wussten wir natürlich erstmal nicht was genau gemeint war. Gegen späten Abend waren wir natürlich mit allem so halbwegs fertig geworden, nur dem einen oder anderen passten die Schuhe nicht oder irgendwelche andere Kleidungsstücke waren ihm zu groß oder zu klein. Die mussten wir dann am nächsten Tag umtauschen lassen. Gegen 20.00 Uhr durften wir dann endlich das Zimmer beziehen. Ich kam in ein größeres Zimmer, welches mit neun Stockbetten ausgestattet war.

Bevor wir uns jedoch niederlegen konnten, mussten wir noch selbstständig die Betten beziehen und die gesamte Ausrüstung irgendwie im Spind verstauen.

Bisher hatte solche Dinge immer meine Mutter für mich erledigt und ich wusste mir anfangs



Rekr David BOGNER
Geboren am 05.12.1985
in Feldkirchen an d. Donau
Schüler an d. HTL-Leonding
- Nachrichten Technik

nicht ganz zu helfen, wie ich die Matratze und den Polster beziehen sollte.

Doch schon bekam ich Hilfe von einem der siebzehn Zimmerkollegen und dafür war ich im natürlich überaus dankbar.

In der ersten Nacht schlief ich ziemlich schnell ein, da das Ausfassen der Ausrüstung und das viele Zettelausfüllen schon sehr ermüdend gewesen war. Am nächsten Morgen wurden wir bereits um halb sechs Uhr Früh mit einer tiefen männlichen Stimme, die da rief: „Tagwache!“ aus den Betten gerissen und danach erfuhren wir dann wie es weiter ging. Aber das ist eine andere Geschichte.

Personalia

Wir gratulieren:

Drei neue Wachtmeister für das Pionierbataillon 3

(von links nach rechts)

Obmann der Unteroffiziers-
gesellschaft Melk
Vzlt Franz RIEGLER

Herr Wachtmeister
Bernhard ENZENEUBNER

Herr Wachtmeister
Robert RIEGLER

Herrn Wachtmeister
Alois LEITNER

Batallionskomandant Oberst
Wolfgang KAUFMANN



Wehrdienstabzeichen 3.Klasse wurde verliehen an:



Leutnant Mag. FH
Ulrich BOLLWEIN



Stabswachtmeister
Georg JANKER



Stabswachtmeister
Anna FAJMANN

Sport im PiB3

Neue moderne Kraft- und Konditionsräume

Kraft- und Konditionstraining sind für die Leistungsfähigkeit von Menschen ein wichtiges Grundelement. Besonders für Soldaten ist es unumgänglich körperlich und geistig fit zu sein, um die Aufgaben im täglichen Dienstbetrieb aber auch in diversen Einsätzen bestmöglich erfüllen zu können. Um dies den Bediensteten des PiB3 effektiv zu ermöglichen, wurden von den aufgelösten Verbänden diverser Geräte für die Ausstattung eines zeitgemäßen Kraft- und Konditionsraumes beschafft. In Kombination mit den bereits bestehenden Geräten des „alten“ Kraft- und Konditionsraumes wurde nach 10 tägigen Umbautätigkeiten eine moderne und zeitgemäße Trainingsstätte im Bereich des FMZg/StbKp geschaffen.

Es ist von nun an möglich mit den vorhandene Geräten und Hanteln alle Muskelgruppen zu trainieren. Folgende Geräte und Trainingsmöglichkeiten stehen ab sofort allen Angehörigen des PiB3 zur Verfügung:

Im Bereich des Krafraumes (Auszug):

- Beinpresse
- Butterfly
- Bauchmaschine
- Multifunktionssturm
- Latisimusmaschine
- Klimmzuganlage
- Sprossenwände, Medizinbälle
- Kniebeugenständer
- Drückerbänke
- Möglichkeit für Schrägbank
- Hyperextensionsliege
- div. Hanteln mit Gewichten

Im Bereich des Konditionsraumes:

- 4 Ergometer
- Rudermaschine
- Turnmatten

Nicht nur Kaderangehörige und KPE Soldaten sollen bzw. können in der neu geschaffenen Trainingsstätte ihre Leistungsfähigkeit verbessern, sondern auch die Grundwehrdiener des PiB3, welche durch ihre Aufgaben im Bereich des Pionierwesens und vor allem in möglichen Einsatzspektren (Katastropheneinsätze, Assistenzeinsatz,...) nicht nur geistig sondern auch körperlich fit sein müssen, können und sollen dieses Angebot des Trainings annehmen und nutzen. Es besteht aber auch die Möglichkeit im Rahmen der Körperausbildung mit den Grundwehrdienern diese Ausbildungsstätte zu besuchen und zu benutzen.

Das PiB3 ist nun im Genuss einer wirklich sehr guten Möglichkeit zur Ausübung von Kraft- bzw. Konditionstraining und hofft, dass diese bei allen Angehörigen des PiB3 angenommen und genützt wird.

Olt Siegfried BUCHMAYER



Einsatz: **SCHNEEBERG**

2 Tonnen Sprengstoff veränderten die Landschaft

Am 2. Mai 2007 begann die Unterstützungsleistung des Österreichischen Bundesheeres – Hangabsprengung am Hochschneeberg. Nach den Vorbereitungsarbeiten und dem Transport der erforderlichen Baumaschinen zur Bergstation begann für die 4 Spezialisten des PIB3 am 14. Mai 2007 der Einsatz.

Zwei Unteroffiziere der Panzerpionier-Kompanie aus Mautern Ostv WILFERT und StWm STIMPFL wurden auf den „Minibaggern“ eingewiesen. OstWm MARTSCHIN und ich StWm FALKENSTEINER (Pionierbaukompanie und der Technischenkompanie) bekamen eine Einschulung auf der Bohrlafette, Type Comando 300, der Fa. SANDVIK.



Alle eingesetzten Kräfte, bestehend aus Soldaten des PIB2, PIB3, der PiTS und des MilKdoS bekamen in der ersten Woche auch eine Einweisung in die Geologie des Schneeberggebietes

und den geplanten Ablauf der Unterstützungsleistung.

Das Vorhaben bestand darin, die Voraussetzung für den Bau eines neuen Bergbahnhofes zu schaffen. Es war erforderlich eine ebene Fläche durch Hangabsprengungen und Erdarbeiten herzustellen. Der dazu bereitgestellte Fuhrpark bestand aus drei Minibaggern, drei Dumpfern und einem Bohrgerät. Zuerst wurde die Humusschicht mit den Baggern abgetragen, und wir konnten mit den Bohrarbeiten beginnen. Anfänglich machten wir große Baufortschritte, bis nach öfteren Reparaturen das Bohrgerät ausgetauscht werden musste. Das Austauschen bzw. Reparieren der eingesetzten Baumaschinen stellte für

uns Pioniere keinerlei Belastung dar, da es sich hierbei um ausschließlich ziviles Gerät handelte. Die notwendigen Reparaturen wurden über die „Niederösterreichischen Schneebergbahnen“ durchgeführt.

Nach den Bohrarbeiten erfolgte der erste Abschlag planmäßig am 23. Mai 2007. Alle erforderlichen Planungen im Bereich des Sprengens wurden im Vorfeld durch die Pioniertruppenschule

durchgeführt. Klarerweise verringerten sich Bohrlochabstand und Ladungsmenge mit dem geringer werdenden Abstand zum angrenzenden Berghotel.

Für die gesamten Sprengarbeiten wurden 2000 kg. „LAMBREX“ Sprengstoff und 1300 Zünder verbraucht. Alle verwendeten Spreng- und Zündmittel stammten von der Fa. AUSTIN POWDER.

Die Sprengarbeiten konnten nur vor und nach den Fahrzeiten der „Salamander“- Bergbahn durchgeführt werden, also vor 09:00 Uhr und nach 16:30 Uhr. Daher resultieren auch die eher ungewöhnlichen Dienstzeiten für die eingesetzten Soldaten. Während der Sprengarbeiten wurden die Erschütterungen an bis zu fünf Messstellen erfasst und dokumentiert, da wir darauf achten mussten, die Erschütterungsgrenze für denkmalgeschützte Objekte (in diesem Fall die Elisabethkirche) nicht zu überschreiten, um Beschädigungen zu vermeiden.

Die sanitätsdienstliche Versorgung bestand aus einem Sanitätsunteroffizier und der Unterstützung durch die Rettungszentrale „LEBIG“. Die größte Herausforderung für uns waren jedoch die unberechenbaren Wetterkapriolen auf

fast 2000 m Seehöhe. Wir hatten von Schneetreiben, starkem Sturm bis strahlendem Sonnenschein alle nur möglichen Wettervarianten.

Nach Austausch des Bohrgerätes schritten die Arbeiten wieder zügig voran, so dass wir am 3. August 2007 den letzten Abschlag tätigen konnten.

Insgesamt wurden in diesen drei Monaten ca. 10.000 m³ Material abgetragen, wegtransportiert und an anderer Stelle aufgeschüttet.

Durch diesen Einsatz entstand für alle eingesetzten Soldaten eine von der täglichen Routine abweichende Erfahrung, und im Bereich der Sprengtechnik konnten wir ganz sicher enorm davon profitieren.

StWm Gerhard FALKENSTEINER



Assistenzeinsatz der Melker Panzerpioniere

Geschwommen, gerudert, gefahren, so kamen Illegale in unser Land.

Der 174. Assistenzeinsatz an der Grenze (AssE GRÜ) zur Slowakei begann für Teile bereits am 19. Juni. Nachdem der Rest der Assistenzkompanie am 21. Juni im Einsatzgebiet eingeflossen war, konnte der Auftrag – „ILLEGALE im BEZIRK GÄNSERNDORF AUFGREIFEN“, wie gehabt fortgesetzt werden. Die vorhergehende Kompanie aus dem Pionierbataillon 2 (PiB 2) konnte während ihrem Einsatz 69 Aufgriffen aufweisen.

Die Mannschaft der 1. Assistenzkompanie Nord (1. AssKp N) bestand vor allem aus Rekruten des Einrückungsturnus April, beinahe das gesamte Kaderpersonal der Panzerpionierkompanie (PzPiKp), Milizsoldaten, Teile aus den restlichen Kompanien des PIB3, der Grundorganisation und einem zusammengewürfelten Zug des PzStbB3, AufklB3 und PzB33. Viele Milizionäre unter anderem auch der Kompaniekommandantstellvertreter Olt SMUTEK, flossen aus dem 173. Assistenzeinsatz, der durch das PIB3 im Süden geführt wurde, am Ablösetag reibungslos in den 174. Turnus ein.

Geschwommen, gerudert, gefahren, so kamen Illegale in unser Land. Die MARCH als natürliche Grenze zwischen ÖSTERREICH und der SLOWAKEI war unbemerkt zu überwinden, wenn man in unser Heimatland einreisen wollte. Oftmals waren

lebensgefährliche Situationen an der Tagesordnung. So griffen 2 Soldaten Tschetschenen auf, die gerade in einem von Schleppern organisierten Auto entkommen wollten. Weiters fiel einem Soldaten bei der Heimreise mit dem Zug eine Person auf, wie sich später herausstellte ein Illegaler, der aufgrund einer sofortigen Meldung, einen Aufgriff durch die Polizei nach sich zog. Heldenhafter Einsatz einiger Soldaten bei einem Unfall, die rechtzeitig am Unfallort Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführten und viele andere Ereignisse kennzeichneten diesen Einsatz.

Die Zusammenarbeit mit der Bezirkshauptmannschaft und der Polizei verlief von Beginn an bis zur letzten Stunde hervorragend. Anmerken möchte ich, dass durch diese intensive Beteiligung Aller am Erfüllen des Auftrages eine große Arbeitersparnis auf beiden Seiten entstand. Oftmals wurden Soldaten der 1. AssKp N mit Fremdsprachenkenntnissen für Übersetzungstätigkeiten bei Amtshandlungen der Bezirkshauptmannschaft GÄNSERNDORF benötigt. Wichtig waren in diesen Fällen vor allem ein dementsprechend großes Repertoire an Fremdsprachen,

dass die 1. AssKp N auch aufzeigen konnte.

Persönliche Einschränkungen, viel Engagement und Durchhaltevermögen und vor allem hunderte Liter Kaffee waren notwendig, dass dieser Einsatz reibungslos ablief. Tausende an Kilometern wurden gefahren, vor allem entlang der BERSTEINSTRASSE B49, die an manchen Punkten höchstgefährliche Kurven aufweist, um die Versorgung, das Verbringen der Soldaten zu ihren Beobachtungsbereichen, Dienst-



aufsichten, Instandsetzungsarbeiten, Wartungsarbeiten uvm. durchzuführen.

Bedanken möchte ich mich speziell bei allen Familienangehörigen, für ihre Unterstützung während der gesamten Einsatzzeit, bei Allen am Einsatz beteiligten Soldaten, die allesamt für die Erfüllung des Auftrages verantwortlich waren.

Hptm Andreas KAPELLER



www.melker-pioniere.at

Die neue Homepage der Melker Pioniere.

Es wurde wieder einmal Zeit die Homepage zu modernisieren und dem Stand der Technik anzupassen. Unser Ziel war es, uns die Eingabe der News und Beiträge zu vereinfachen, um Sie dadurch schneller und aktueller von Neuigkeiten der Melker Pioniere zu informieren. Das neue Design ist wesentlich übersichtlicher geworden. Um sich selbst ein Bild zu machen und überzeugen zu lassen, besuchen Sie uns auf unserer Homepage.

Terminübersicht:

- 19. Oktober 2007: **Angelobung in Mank**
- 26. Oktober 2007: **Nationalfeiertag, Wien Heldenplatz**
- Oktober 2007: **Evaluierung Pionier- Bau- Kompanie, herstellen der Einsatzbereitschaft gemeinsam mit dem PiB2 aus Salzburg**
- 26. Nov. - 7. Dez 2007: **Übung Pacemaker, TüPI Allentsteig**
- 14. Dezember 2007: **Jahresabschlussfeier Stift Melk**



GESUCHT

PERSONLICHKEITEN MIT FÄHIGKEITEN

www.melker-pioniere.at



Unsere Partner



Österreichische Post.AG Info.Mail Entgelt bezahlt

